

Die Pionierarbeit von Wilhelm Kammeier und Gerrit Ullrich im Lichte der gegenwärtigen Entwicklungen in Deutschland

Neue Forschungsansätze zur Geschichte Europas

Dr. B. Burger

Die Pflege des bahnbrechenden Werkes von Wilhelm Kammeier zur „Fälschung der deutschen Geschichte“ und von Gerrit Ullrich dem „Kriminalpolitischen Geschichtsbetrachtung“ beinhaltet zum einen die Vertiefung ihrer Erkenntnisse durch neue Forschungsergebnisse und Funde und zum anderen aber die Arbeit durch die Erweiterung ihrer (Methodik auf angrenzende Wissensgebiete auszudehnen)

In der Schrift „Geschichtsschreibung zur ‚echt-Fertigung von ‚ Herrschaft“ zeigt G) Ullrich die ‚ichtung ‚weiterer Untersuchungen auf) Dort heißt es!

„Der massive Angriff auf die friedliche euro#äische Lebensordnung unserer Väter durch die **militärischen** „Kreuzritter“- .eere ab Beginn des 13. Jahrhunderts ‚ar ein so einschneidendes Ereignis da0 es unbedingt im ‚achhinein völlig umgedeutet und die ‚erbrechen an den freien ‚auern und ‚and ‚erkern durch erfundene Geschichten „berlagert ‚erden mu0ten)“ (ebenda +)/8

Das #olitische Konzept ‚ro:a-Konstantino#els zur Unter ‚erfung ‚uro#as ‚urde demnach um die ‚eit des 4. Jhdts // << **militärisch** vor allem mit ‚ilfe gekaufter +6ldner (ebenda +)=38 und geistig durch die neu geschaffene Priesterelite umgesetzt)

Die sich in ‚ntensität und ‚usdehnung immer ‚eiter steigenden ‚aub- und Pl“nderungsz“ge bedurften einer strategisch angelegten ‚ielstellung so ‚ie einer ge#lanten und umfassenden ‚icherstellung mit Geld Personal Waffen und ‚usr“stung ‚rans#ort- und ‚ahrungsmitteln und vielem anderen ‚as zur F“hrung eines langanhaltenden Feldzuges benötigt ‚ird)

(it der Feststellung! „Die ‚roberung des ‚endlandes ‚ar die **militärische** ‚erstörung der euro#äischen >rdnung) Jerusalem ‚urde also so ‚ohl zum ‚bschlu0#unkt als auch zum ‚eubeginn in einer **militärischen** Planung“ (ebenda +)=28 ‚eist G) Ullrich die ‚ichtung der ‚eiteren &beit!

die Untersuchung der militärpolitischen und militärischen Seiten der Zerschlagung und Vernichtung der freiheitlichen Ordnung in Europa, die vor et ‚a / <<< 4. Jhdten begann)

In diesem Sinne ist nach Auffassung des ‚erfassers das !“ndel des geistigen !etrugs- und ‚äuschungss#tems das sich bisher aus den vier ‚eildbereichen ‚echt Geld (‚edizin und Politik zusammensetzt um die eigenständige Kom#onente **Militär** zu er ‚eitern)

Es ‚ird dabei dem Grundgedanken von Alause ‚itz gefolgt ‚onach der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen (itteln ist so ‚ie im Umkehrschlu0 da0 der Krieg eine zu ‚ichtige &ngelegenheit ist als da0 man sie den (ilitäre ‚berlassen könnte)

5immt man *zunächst* als gesichert an da0 den ‚roberungsgel“sten des ‚6mischen *m#eriums durch die Germanen militärisch erfolgreich an ‚hein ‚imes und Donau ‚inhalt geboten ‚urde dann stellt sich doch die Frage!

Warum und ‚ie konnten die militärisch erfahrenen technisch ger“steten und erfolgreich gef“hrten +tämme und ‚6lker Germaniens letztendlich mit militärischen (itteln vor allem unter F“hrung der ‚em#elritter niedergedrungen ‚erden?

Was hatte die strategische Lage seit den erfolgreichen &b ‚ehrkäm#fen ‚ie sie sich in der +chlacht gegen die ‚egionen des ‚arus ausdr“ckten so grundlegend verändert?

Welche ‚ehren können ‚ir f“r die gegen ‚ärtigen &useinandersetzungen und Käm#fe um ‚uro#a aus den ‚rfolgen und Fehlern unserer Väter ziehen?

Die *Befreiung vom materialistischen Wahn und die Suche nach dem Ursprung des deutschen Wesens, der idealistisch-deutschen Lebensordnung* ‚ie sie von G) Ullrich in „Der gefälschte (ensch“ ausgehend von der #olitischen Weltsituation so ‚ie den laufenden #olitischen Programmen und Konzepten begonnen ‚urde ist heute durch das militärische &benteuertum die ‚aub- und ‚ernichtungskriege und die Krisenherde an allen ‚cken der Welt ‚ichtiger denn :e)

Es gilt die militärische Niederlage unserer Väter auszu ‚erten und aus den Fehlern aber vor allem aus den ‚rfolgen zu lernen)

>hne die ehrenhafte +tandhaftigkeit Findigkeit +tärke und ‚reue unserer Väter und ‚orfahren in den vergangenen / <<< 4. Jhdten ‚ären ‚rbe und ‚rinnerung schon völlig ausgelöscht ‚orden)

/ &lle G) Ullrich- ;itate in diesem !eitrag mit +eitenangabe entstammen der ‚usgabe 3<<< GUWG Ullrich

%s ist an den jetzt lebenden Generationen sich das %rbe anzueignen es zu #flegen zu mehren und ' eiterzugeben!

Wenden ' ir uns der ersten Frage zu!

Was hatte die strategische Lage in und um Germanien seit den erfolgreichen &b ' ehrkäm#fen gegen das *m#erium ,oms ' ie sie sich zum ! eis#iel in der +chlacht gegen die 2egionen des \$arus ausdr"ckte so grundlegend geändert!

Auswertung und Schwachstellenanalyse

1) Der \$erfasser geht davon aus da0 die (ilitärf"hrer und +trategen West- ,oms und vor allem Konstantino#els die Feldz"ge und +chlachten in Germanien sorgfältig ausge ' ertet haben) **Sie kamen zu der Erkenntnis, daß man Germanen nur mit Germanen besiegen kann.** Die &n ' erbung und \$er#flichtung germanischer . ilfstru##en +6ldner so ' ie ! "ndnisse und . andel mit den Grenzstämmen belegen diese %rkenntnis) Dieser Weg s#arte eigene 9ru##en denn ' enn sich germanische Krieger gegenseitig auslöschten ' ar dies militärisch und vor allem aus demogra#hischer +icht von \$orteil f"r ,om) (it :edem getötetem oder gefangenen Käm#fer ' ar ein 7#otentieller8 Familienvater 7-gr"nder8 f"r Germanien verloren) &ngesichts des anhaltenden Geburten"berschusses bei den Germanen ' ar die Dezimierung ein ' ichtigeres Kriegsziel) Wer denkt dabei nicht sofort an die verbrecherischen \$orschlüge eines (orgenthau 5izer oder KaufmannB³

3) &ls starke +ee- und . andelsmacht ' ird sich Konstantino#el einen alten Grundsatz bei der Kriegsf"hrung gegen die „Kontinentalmacht Germanien“ zu 5utze gemacht haben!

„ . ei0e +u##e löffelt man vom , ande her!“

Folgerichtig ' erden die Planer den **Küsten und Flüssen** eine herausragende !edeutung f"r den &ufmarsch gegen Germanien beigemessen haben) \$orgelagerte *nseln aufgereiht ' ie eine Perlenkette vom +ch ' arzen (eer "ber das (ittelmeer die &tlantikk"ste des heutigen Portugal den Golf von !isca@a den Ermelkanal bis zur 5ordsee ' aren beim &ufbau der +t"tz#unkte gegen Germanien sicher von besonderem *nteresse)

Die U+& nannten dieses altbe ' ährte \$orgehen im Krieg gegen 4a#an von /F=/ bis /F=G das „*nsels#ringen“) 5eben den vorgelagerten *nseln m"Oten zunächst die **Flußmündungen** besetzt und gesichert ' erden)

Die Kolonialkriege bis in die Gegen ' art zeigen! zunächst ' erden . andels#läuze „zum gegenseitigen \$orteil“ errichtet) (an setzt sich mit friedlichen (itteln fest) Diese . andels#läuze ' erden dann zu , e#atur ' erften f"r die +chiffe ausgebaut) Der +chutz des %igentums und des „&nlagevermögens“ erfordert dann die schritt ' eise „+icherung“ die !efestigung und schlie0lich die %rrichtung einer Garnison mit Kriegshafen)

Die ("ndungen von Dn:e#r Dnister Donau Po ,hone %bro 9a:o Dauro Dordogne Garonne 2oire 9hemse +eine (aas ,hein %ms Weser %lbe %ider >der Weichsel (emel D"na und 5arva m"ssen dabei ;iele der ersten >rdnung ge ' esen sein)

\$on den &tlantischen Kriegen bis zur . anse von Kolumbus und der >st-*ndien-Kom#anie bis zum !ritischen %m#ire es ist immer das selbe und erfolgreiche +chema anzutreffen)

5ahezu :ede seegest"tzte %roberung begann mit +t"tz#unkten an den Flu0m"ndungen in den Deltas um dann von dort die +uche „nach Huellen“ zu starten) \$on der 9riekraft „entdeckungslustige 5eugier“ blieb dann sehr schnell nur noch die materielle „Gier“ nach , eicht"mern als dauerhafte Kraft "brig)

Die Umsetzung dieser +trategie kn"#fte nahtlos an die %rfahrungen beim &ufbau des tro:anischen . andelsim#eriums im (ittelmeer- und +ch ' arzmeerraum an) , ichtiger ' eise setzte man auf die eigene +ärke und die . au#tsch ' äche des Feindes I der Germanen)

Der auf seegest"tzter !e ' eglichkeit ruhende Fernhandel mit Waren 2eistungen und *deen ' ar eine . au#stärke des materialistisch orientierten 9ro:as) Der Geburten"berschu0 eine vermeintliche . au#stärke der idealistischen Germanen ' ar in Wirklichkeit die . au#tsch ' äche in der k"nftigen &useinandersetzung) Dies zu erkennen ' ar die herausragende 2eistung der +trategen 9ro:as I Konstantino#els)

Die Hauptstärke Trojas - Der Plutokratenhandel, das trojanische Handelspferd

3 &nm) !) Ullrich! !is hin zu den zahllosen 7DD8 aktuellen geburtenverhindernden (a0nahmen die vor ' iegend #ro#agandistischer 5atur sind aber leider um so erfolgreicher!)

„Wandel durch Handel“ war in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eines der Themen-8
gefalligen Worte waren ein Merkmal der Zeit oder Otto von Guericke auf den (Essenplätzen
der DDR, und der Ost-West-Union die „friedliche Koexistenz“ zum „gegenseitigen Vorteil“ vertieften)
Annäherung Kennenlernen und Verstehen des Anderen „hinter (über“ aus einer Position der
militärischen Stärke heraus war die erklärte politische Aufgabe des Handels im sog. „Kalten Krieg“)
; überall; eiten waren die Handelsplätze nicht nur Orte des Austausches von Waren Leistungen
Informationen und Ideen) +ie waren vor allem auch „+chaufenster“ für Gäste und Gastgeber) %s galt
der Grundsatz „Wandel durch Handel“)

Folgerichtig kamen die Kriemhildstämme der Germanen an Ost- und Westsee und die Stämme die an
den Flüssen mit (Eisenbindung siedelten zuerst mit den Waren Ideen und vor allen auch den
Glaubensvorstellungen der Fremden die von der Ost- oder den Flüssen herauf- oder herunterkamen in
Kontakt) +ie lernten wohl zuerst die „+egnungen“ der Handelsbürokratie (Prozess Konstantinopel
kennen)

Die Handelsplätze waren in diesem Sinne die „legalen“ Marktorte eines hemmungslosen
(Materialismus sie waren in diesem Sinne auch das sagenhafte Zinnenblatt auf dem nordischen
Völkergeschehen) Handel bedeutet Kaufen und Verkaufen die Gewinnung an den Gedanken der
Käuflichkeit von fast allem)

Der Schritt von der Käuflichkeit von Waren und Diensten bis zur Käuflichkeit von (Menschen
insbesondere von Führern also bis hin zur Korruption dürfte dann nur noch ein kleiner Schritt
gelesen sein)

Der Verfasser schließt sich Gerrit Ullrichs Ausführungen an!

„%s dürfte also nicht so schwierig gelesen sein die neue Goldprägung des Dukaten sehr schnell zu
verbreiten) Die Dukaten waren neben den mörderischen Ritterorden und der sie begleitenden
Ahristerpriester die politische Waffe um die idealistische Ordnung (Urofas zu Fall zu bringen)“
(ebenda +) =/8)

(mit dem Gold erhält man den Zugang zu den Kassen (Zugang) aus den fernen Ländern) (an
kann leicht das Gekaufte kaufen statt darum zu kämpfen man lernt es erben statt zu erben und
erkennt den Fortzug von dauerhaften Privilegien statt von dauerhaften Pflichten)

(mit den Ahristerpriestern kam auch „+ünde“) +ie verdammt mit Worten den Eid die Gerechtigkeit
und die Gerechtigkeit nach dem Besitz des Nächsten) Gleichzeitig befeuerten die Händler diese
+ünden durch „Kasse“ und deshalb teure Zugänge waren)

Der im Jahre 1300 noch katholisch geprägte Weltbildverlag gab mit Hans-Ullrich das Buch
heraus!

„Die schönsten Sagen der Väter der Grimm“)

Dort heißt es unter der Überschrift „Ursprung der Franken“!

„Das Geschlecht der Franken ist dem Väter nah verwandt ihrer beider Vorfahren stammten aus
der alten (Prozess ab) Da nun die Griechen diese Urgang nach Gottes Urteil zerstört hatten entronnen nur
einige (Prozess) führen lange in der Welt herum) Franko mit den Vätern kam nieder zu dem Väter
und selbst da baute er zum Gedenken seiner Abstammung ein kleines (Prozess) mit Freuden auf
und nannte den vorbeifließenden Bach Väter nach dem Fluß in ihrem alten Lande) Den Väter
nahmen sie für das (Väter) +och das fränkische Volk auf“ (ebenda +) 33/8)

Wilhelm Kammeier und Gerrit Ullrich zeigten den Weg von der Geschichte zur Sage und zum
Geschichtsmärchen) &us den Märchen und der Väter lieferten Sage schaut wohl hier und dort wie im
+Regel die Geschichte hervor)